

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Astrologische Practica

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

# Astrologische Practica auf das Jahr Christi 1831.

## Von dem Winter.

Der Winter dieses Jahrs nahm seinen Anfang den 21. des vorigen Christmonats, Abends um 7 Uhr 42 Minuten, mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks.

Der Fänner fängt an mit frostigen Winden; um die Mitte des Monats dürfte viel Schnee fallen, und in den letzten Tagen desselben gelinde aber regnerische Witterung eintreten. Der Anfang des Hornungs ist ziemlich mild und nützlich; auch um die Mitte des Monats kann ähnliche Witterung herrschend seyn; der Ausgang bringt gleichfalls mehr Gelindigkeit als Kälte mit sich.

Der März ist in seinen ersten Tagen trübe, nachher wird es etwas frostig; die Mitte des Monats ist ziemlich stürmisch; gegen das Ende zeigen sich viele Regenwolken.

## Von dem Frühling.

Der Frühling geht ein den 21. März, um 9 Uhr 4 Minuten Vormittags, wann die Sonne in das Zeichen des Widders einrückt.

Im Anfang des Aprils dürfte es ziemlich kühl seyn, dann kommen einige Regentage; um die Mitte wehen raube Winde; die letzten Tage dürften sonnenreich ausfallen.

Der May nimmt einen heitern, aber kühlen, Anfang; mit der Mitte des Monats tritt die erwünschte Frühlingwitterung ein, und nach mehreren angenehmen Tagen endiget der Monat mit Gewitter.

Die ersten Tage des Brachmonats sind sehr fruchtbar; nach einigen schönen Tagen wird die Witterung unfreundlich, und gegen Ende des Monats meist windig und trübe.

## Von dem Sommer.

Der Sommer fängt an den 22. Brachmonat, Morgens um 6 Uhr 13 Minuten, bei Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses.

Der Junimonat ist in den ersten Tagen feucht; dann folgen mehrere schöne und warme Tage; um die Mitte des Monats entstehen Gewitter; und mit abwechselnder Witterung endigt sich derselbe.

Der Augustmonat ist anfänglich trübe; nachher scheint die Sonne lieblich; die Mitte des Monats führt große Wärme mit sich, und der Ausgang desselben ist meistens neblig.

Die ersten Tage des Herbstmonats sind angenehm; auch nachher kommen einige freundliche Tage; in der Folge und bis zu Ende des Monats ist die Witterung mehr erwünscht, als unangenehm.

## Von dem Herbst.

Der Herbst geht ein den 23. Herbstmonat, um 8 Uhr 11 Min. Abends, da die Sonne in dem Zeichen der Waage angelangt ist.

Der Weinmonat ist im Anfang etwas stürmisch, bis gegen die Mitte des Monats ist die Witterung veränderlich, dann fängt es an kühler zu werden, und gegen das Ende unfreundlich.

Der Wintermonat fängt mit Nebelwitterung an; die Mitte bringt Schneegestöber; nachher wird es etwas gelinder, und mit dem Ausgang des Monats zeigen sich frostige Tage.

Die ersten Tage des Christmonats sind unfreundlich; auch die nachherigen bis über die

Mitte hinaus, dürften wenig besser seyn; es fällt ziemlich viel Schnee, und gegen das Ende des Jahres wirds sehr kalt.

### Von den Finsternissen.

Es ereignen sich in diesem Jahr vier Finsternisse, nämlich zwei an der Sonne und zwei an Monde, wovon aber nur die erste Mondfinsterniß bei uns sichtbar seyn wird.

Die erste ist eine bei uns unsichtbare Sonnenfinsterniß den 21. Hornung zwischen 4 und 6 Uhr Nachmittags.

Die zweite ist eine sichtbare Mondfinsterniß den 26. Hornung. Sie fängt an um 4 Uhr 1 Minute Nachmittags, ist in der Mitte um 5 Uhr 29 Minuten, und endiget sich um 6 Uhr 57 Minuten. Bei uns geht der Mond, zum Theil verfinstert, um 5 Uhr 4 Minuten auf. Die Größe der Finsterniß beträgt 8 Zoll südlich.

Die dritte ist eine kleine unsichtbare Sonnenfinsterniß den 7. August, Abends zwischen 9 und 12 Uhr.

Die vierte ist eine kleine unsichtbare Mondfinsterniß den 27. August, zwischen 9 und 11 Uhr Vormittag.

### Von der Fruchtbarkeit.

Durch gänzlichen Miskwachs aller Nahrungsfrüchte würde der Genuß und die Freude des irdischen Lebens sehr gestört werden; und unbeschreiblich wäre das menschliche Elend, das im Gefolge dieses Mangels einbergtene. Sollen wir aber je, weil solch ein Unglück möglich ist, ängstlich besorgen, daß es auch für uns eintreten dürfte? Nein, so lange uns die alljährliche Erfahrung einer gütigen Fürsorge unsers himmlischen Vaters zur Hoffnung aufmuntert, wollen wir lieber dieser angenehmen Empfindung Platz in unserm Gemütze gestatten, und darum für die Fruchtbarkeit dieses Jahres voll guter Zuversicht seyn.

### Von den Krankheiten.

Ansteckende Krankheiten gehören zu den größten Uebeln der Menschheit. Wer wollte aber b. oß bei der Vorstellung derselben sich mit der Besorgniß plagen, daß er oder die Seinigen das Opfer davon seyn müßten? Wie vielmehr Ursache der Beruhigung finden wir nicht in der Menge natürlicher Mittel, dergleichen Verderblichkeiten vorzubeugen? und wer getrübet sich nicht gern des Gedankens an den, der gesunde Luft sendet und gern seine Menschenkinder erhält? Das wird Er, der Allgütige, wohl auch, wie wir hoffen, in diesem Jahr uns erfahren lassen.

### Von dem Krieg.

Und wenn auch der Erdboden alles im Ueberfluß darböte, und Gesundheit unser glückliches Loos wäre, wie sehr würde dies doppelte Geschenk verbittert, wenn die Geißel des Krieges über uns wüthete! Doch hoffen wir, auch diese schreckliche Plage werde durch Gottes gnädige Leitung in diesem Jahr fern von unserm Lande bleiben.

### Von dem sogenannten Jahresregenten.

Der jetzige Jahres-Regent ist der Mond. Der Frühling ist meistens feucht, doch glebt es auch mehrere schöne Tage. Der Sommer ziemlich kühl; der Herbst nicht sehr angenehm; im Winter fällt viel Schnee. — Es giebt viel Gerste, Erbsen und Heu. Obst an einigen Orten viel, an andern wenig. Wein nicht in Ueberfluß. Im Jahr entstehen viele Sturmwinde, aber nicht oft Gewitter. Es zeigen sich viele Raupen und Würmer; Fische im Ueberfluß.